

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badischer Beobachter. 1863-1935 1916**

491 (24.10.1916) Abendblatt

# Badischer Beobachter

Fernsprecher 535

Abendblatt

Postfach: Karlsruhe 4344

**Bezugspreis:** In Karlsruhe durch Träger zugestellt vierteljährlich M. 3.20. Von der Geschäftsstelle oder den Abzügen abgeholt, monatlich 75 Pf. Auswärts (Deutschland) der Bezugspreis durch die Post M. 3.65 vierteljährlich ohne Bestellgeld. Bestellungen in Belgien, Holland, Schweiz bei den Postanstalten. Österreich, Ungarn, Rumänien, Serbien, Dänemark, Schweden bei den Postanstalten. Übersee (Weltpostverein) M. 10.— vierteljährlich durch die Geschäftsstelle.

**Erscheint an allen Werttagen in zwei Ausgaben**  
Beilagen: Je einmal wöchentlich: das illustrierte aufseilige Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen“ das vierteljährliche Unterhaltungsblatt „Blätter für den Familienkreis“ und „Blätter für Haus- und Landwirtschaft“

**Anzeigenpreis:** Die nebenstehende kleine Zeile oder deren Raum 25 Pf., Kleinanzeigen 60 Pf., Platz-, Kleines- und Stellen-Anzeigen 15 Pf. Bei Wiederholung entsprechender Nachzahlung nach Tarif. **Beilagen** nach besonderer Vereinbarung. Anzeigen-Aufträge nehmen alle Anzeigen-Bereitungsstellen entgegen. **Schluss der Anzeigen-Nahme:** Täglich vormittags 8 Uhr, bezw. nachmittags 3 Uhr. **Redaktion und Geschäftsstelle:** Adlerstraße 42, Karlsruhe

Notationsdruck und Verlag der „Badenia“, A.-G. für Verlag und Druckerei, Karlsruhe Albert Hofmann, Direktor

Verantwortlicher Redakteur für deutsche und badische Politik, sowie Feuilleton: E. H. Meyer; für Ausland Nachrichten, Handelsteil und den allgemeinen Teil: Franz Wahl  
Erscheinenszeiten: von halb 12 bis 1 Uhr mittags

Verantwortlich für Anzeigen und Kleinanzeigen: A. Hofmann in Karlsruhe

## Schwere blutige Niederlage der Feinde nördlich der Somme.

### Ein feindlicher Angriff bei Verdun vereitelt.

### Predeal in Rumänien genommen.

### In der Dobrudscha Medgidia und Rasova genommen.

### 6768 Gefangene und zahlreiche Geschütze als Gesamtbeute.

## Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Großes Hauptquartier, 24. Oktober. (W.L.B. Amtlich.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Wie der 22. Oktober war auch der 23. ein Schlachttag von höchster Kraftentfaltung. Am den Durchbruch um jeden Preis zu erringen, setzten Engländer und Franzosen ihre mit starken Kräften geführten Angriffe fort; sie hielten sich trotz ihres Masseneinsatzes nördlich der Somme eine schwere blutige Niederlage. Nach Meldungen von der Front liegen vornehmlich westlich von Le Transloy ganze Reihen von Toten übereinander. Die Haltung unserer Truppen war über alles Lob erhaben.

Besonders zeichneten sich das brandenburgische Infanterieregiment Nr. 64, das braunschweigische Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 92, das rheinische Infanterie-Regiment Nr. 29 und die bayerischen Infanterie-Regimenter Nr. 8 und Nr. 15 aus.

Südlich der Somme kam ein sich vorbereitender französischer Vorstoß im Abschnitt Ablaincourt-Chaulnes in unserer Vernichtungsfeuer nicht zur Entwicklung.

### Heeresgruppe Kronprinz.

Seine Angriffe an der Somme wollte der Gegner durch Angriff bei Verdun untertügen. Unsere Stellungen auf dem Ostufer der Maas lagen unter kräftigem Artilleriefeuer. Die feindliche Infanterie ist unter unserer starken Artilleriewirkung in ihren Gräben niedergehalten worden; die Angriffsvorwürfe sind damit vereitelt.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vom Meer bis zu den Waldkarpäthen keine größeren Ereignisse.

### Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl.

Südlich von Kronstadt (Brass) ist gestern von deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen ein erbitterter Kampf Predeal genommen worden; 600 Gefangene wurden eingebracht.

Am Südausgang des Rotes Turmpasses ist in den letzten Tagen starker rumänischer Widerstand gebrochen worden.

### Balkankriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Mackensen.

In scharfer Verfolgung des vor dem rechten Armeeflügel in Auflösung weichenen Gegners hat Kavallerie der Verbündeten die Gegend von Caramura erreicht.

Medgidia und Rasova sind nach heftigem Kampf genommen. Die Gesamtbeute, einschließlich der am 21. Oktober gemeldeten, beträgt 75 Offiziere, 6693 Mann, 1 Fahne, 52 Maschinengewehre, 12 Geschütze, 1 Minenwerfer.

Die blutigen Verluste der Rumänen und der eiligst herangeführten russischen Verstärkungen sind schwer. Die Festung Bukarest ist erneut mit Bomben beworfen worden.

### Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Zustangriffe auf die Themsemündung.

### Zustkämpfe an der flandrischen Küste.

Berlin, 24. Oktober. (W.L.B. Amtlich.) Cines unserer Marineflugzeuge belegte am 23. Oktober vormittags Hafenanlagen und Bahnhof von Margate an der Themsemündung mit Bomben. Am Nachmittag des gleichen Tages wurde an der flandrischen Küste über See ein feindliches Flugzeugeschwader, bestehend aus

drei Flugbooten und zwei Landkampflugzeugen von zwei deutschen Flugzeugen angegriffen und nach erbittertem Luftgefecht in die Flucht geschlagen. Im Laufe des Gefechts wurde ein feindliches Flugboot abgeschossen. Der Flugmeister Meyer (Karl) hat damit sein viertes feindliches Flugzeug vom Seeflugzeug aus im Luftkampf vernichtet. Nach einiger Zeit kamen die feindlichen Flugzeuge, verstärkt durch sechs weitere Flugzeuge, zurück. Sie wurden von acht unserer Flugzeuge angegriffen und versetzt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

## Die Schlacht vor Verdun.

Erster Abschnitt.

Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben:

Die Vorgeschichte der Schlacht von Verdun ist in großen Zügen die folgende: Um die Wende

als die Combres-Kämpfe allgemein bekannt. Ihren Gipfelpunkt erreichten sie in den Monaten März und April und in den Monaten Juni und Juli 1915. Über auch gegen die stumpfe Spitze des Dreiecks sind bei St. Mihiel und bei Apremont mehrfach scharfe und langandauernde Angriffe gerichtet worden. Auch im Norden und Nordwesten von Verdun ist die Tätigkeit der Franzosen stellenweise sehr rege gewesen. Seit der Mitte des Jahres 1915 indessen sind ihre Angriffe bei Verdun im wesentlichen zum Stillstand gekommen. Die immer wieder mit härtestem Kräfteinsatz wiederholten Vorstöße der Franzosen aus den Jahren 1914 und 1915 haben also weder ihr lokales taktisches noch ihr großes strategisches Ziel erreicht. Sie haben weder unsere Front an irgendeiner Stelle zu erschüttern vermocht, noch ist es ihnen gelungen, Kräfte von unserer Ostfront abzuziehen, wie unser Durchbruch von Galizien und die anschließende siegreiche Offensive bewies.

Die Bedeutung und die Eigenart der Kämpfe um Verdun ist unmittelbar bedingt durch die strategische Lage der Festung. Das vorgelegte System von befestigten Stützpunkten, welches Frankreich zur Sicherung seiner Ost- und Nordostfront vor seine Hauptstadt gelagert hat, zieht sich von Velfort über Epinal und Toul nach Verdun, mit der Front nach Nordosten. Bei Verdun biegt es nach Westen um und zieht sich über die Hauptstützpunkte Reims und Sedan bis zu den Sicherungen des Diez-Tales bei La Fère. Die letzteren beiden Stützpunkte sind in unseren Händen, im übrigen ziehen sich unsere Schützengräben im flachen Bogen um diese Sperrlinie herum, die sie nur bei St. Mihiel durchbrochen haben. Verdun bildet den nördlichen Eckpfeiler dieses ganzen Verteidigungssystems.

Aber in dieser wichtigen Bedeutung Verduns für

wirtschaftlich gleich bedeutungsvollen Zieles hat die Festung Verdun eine ganz einzigartige günstige Operationsbasis. Zunächst sicherte Verdun mit seinem breiten Fortgürtel, der noch dazu durch einen weit vorgehobenen Kranz von vorzüglich gelegenen und ausgebauten Feldbefestigungen erweitert worden war, die Uebergänge der wichtigsten von Paris nach Metz führenden Straßen und Eisenbahnen und diente also als Brückenkopf für die Maaslinie. Für die östlich der Maas zum Vorstoß nach Nordosten bereitzustellenden Truppenmassen bot der Befestigungsring von Verdun in der Ausdehnung, wie er bis zum Februar 1916 bestand, ein vorzügliches Aufmarschgelände mit einem vorzüglich ausgefalteten Straßen- und Eisenbahnnetz, einer Menge geräumiger Kasernen, Lebensmittellager, kurz mit allen denjenigen Anlagen, welche zu einer Operationsbasis größten Stils gehören. Mit einem Wort: Verdun war das Ausfallstor Frankreichs gegen Mitteldeutschland.

Dieses Ausfallstor zu schließen, war uns bis zum Frühjahr 1916 unmöglich gewesen. Der Zweifrontenkrieg hatte wesentliche Teile unserer Streitkräfte auf dem russischen und auf dem Balkankriegsschauplatz gefesselt gehalten. Erst als diese Kämpfe durch den zeitweiligen Abbruch des russischen und des Balkankrieges freigegeben waren, konnte an die Wiedereroberung Verduns herangegangen werden mit dem strategischen Ziele, die Ausfallspforte Frankreichs zunächst einmal von deutscher Seite aus zu verarmen und im weiteren Verlaufe der Kriegshandlungen gegen Frankreich zu einzuwickeln.

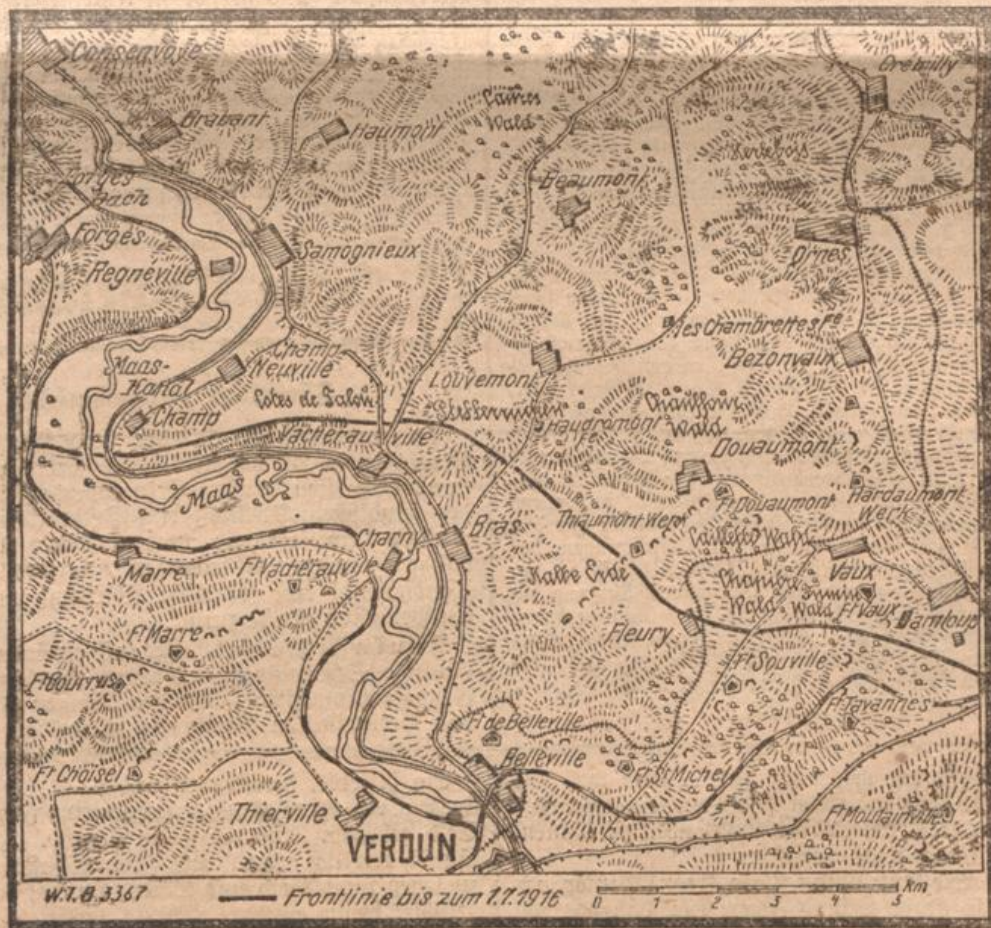
## Der Fall Constanza.

Berlin, 23. Oktober 1916.

In der zweiten Hälfte des September war es den Rumänen, unterstützt durch starke russische Reserven gelang, auf der Linie Rasova-Robatin die Verbündeten aufzuhalten. So war die Bahnlinie Constanza-Cernavoda einseitig in unsere Hände gerettet, und die feindliche Heeresleitung suchte über die schweren Niederlagen der vergangenen Wochen mit der Behauptung hinwegzutäuschen, der Rückzug aus der Dobrudscha sei nur aus strategischen Gründen erfolgt, die neue Front sei in den sorgsam vorbereiteten Befestigungen leicht zu verteidigen. Inzwischen begannen die verbündeten Truppen die Offensive in Siebenbürgen, und in kurzer Frist war der Feind bis über die nach Rumänien führenden Karpaten-Grenzbäche geworfen. Ueber die Dobrudscha meldete der Heeresbericht „nichts Besonderes“. Am 20. Oktober hieß es: Die Gefechtsfähigkeit an der Dobrudschafront ist lebhafter geworden; am 21.: Die Kämpfe in der Dobrudscha haben sich zu unserer Gunsten entwickelt; am 22. war zu lesen: Die Schlacht in der Dobrudscha ist gewonnen, Dobrajär und Robatin sind genommen, und am 23.: Der rechte Flügel hat Constanza erreicht und genommen, der linke Flügel nähert sich Cernavoda. Mit der Besitznahme von Constanza haben die verbündeten Truppen die Lebensader Rumaniens unterbrochen. Constanza war der Haupthafen Rumaniens und der einzige Hafen, der Eisenbahnverbindung mit dem Lande hatte. Fast die gesamte Einfuhr für militärische Zwecke kam über diesen Hafen und fast die gesamte Ausfuhr ging in Friedenszeiten von Constanza aus. Die beiden Verkehrsverbindungen, die Rumänien nach Verlust der Linie Constanza-Cernavoda-Bukarest jetzt noch mit Ausland hat, sind keineswegs in der Lage, die unbedingt erforderlichen Leistungen zu bewältigen. Der Erfolg ist um so höher einzuschätzen, als die Verteidiger von Befestigungen aus kämpften, die bereits im Frieden von der Eisenbahnlinie Constanza-Cernavoda ausgebaut waren und während der dreiwöchigen Septemberschlacht in der Dobrudscha noch mit allen zur Verfügung stehenden Kräften vervollkommen wurden. Welche weiteren militärischen Ereignisse der Fall Constanzas nach sich ziehen wird, werden erst die nächsten Wochen zeigen. Die Eintreibung Rumaniens vollzieht sich langsam aber sicher. Die Hoffnung, die der Verhandlung auf Rumänien setzte, sind heute bereits endgültig zunichte. Nach Belgien, Serbien und Montenegro liegt nun auch Rumänien am Boden.

## Der Krieg zur See.

Amsterdam, 24. Oktober. (W.L.B.) Der Dampfer „Nideria“ vom Hag. westindischen Postdienst wurde am Samstag abend von drei deutschen Zerstörern nach Zebrügge aufgebracht, nach einer Untersuchung aber wieder freigelassen, kam mit 6 Stunden Verspätung in Amsterdan an. Man sah in Zebrügge noch zwei niederländische Dampfer, von denen einer, „Caledonia“, von Suva nach Amsterdam mit Kupfererz unterwegs, die deutsche Flaggge führte.



vom August zum September 1914 wurde die mittlere Heeresgruppe der Franzosen, bestehend aus etwa zehn Armeekorps, zwischen Reims und Verdun zurückgeworfen. Am 10. September nahm die Armee des Kronprinzen die befestigte Feldstellung südwestlich Verdun und eröffnete die Beschließung der Forts mit schwerer Artillerie. Am 21. September überschritt der Angriff gegen die Sperrforts südlich Verdun erfolgreich den Westrand des vorgeschobenen Höhenzuges der Côte Vorraine. Ausfälle wurden zurückgewiesen. Am 23. September wurde die Einschließung Verduns auf der Nord- und Nordostfront durch die Armee des Kronprinzen vollendet. Am 25. September wurde das Sperrfort Camp des Romains genommen, dadurch ein Einschnitt in die Maaslinie bewerkstelligt und so die Verbindung zwischen Verdun und Toul ein für allemal zerrissen. Diese schwere Schädigung der strategischen Gesamtlage wieder anzubessern und die Verbindung zwischen den beiden festen Plätzen wiederherzustellen, war das Ziel einer Reihe sehr scharfer, heftiger Vorstöße, welche die Franzosen noch während der letzten Monate des Jahres 1914 und während der ersten Hälfte des Jahres 1915 an verschiedenen Stellen unternahmen. Diese Wiederherstellungsversuche richteten sich vor allen Dingen gegen den rechten Schenkel des stumpfen Dreiecks, mit welchem unsere Stellung in der Höhe-Ebene tief in die französische Frontlinie hineinstößt. Die hier angelegten Angriffe sind

die Verteidigung Frankreichs liegt nicht die alleinige, ja nicht einmal die hauptsächlichste Bedeutung des Blazes. Zu einer noch wesentlich wichtigeren Rolle mußte Verdun in dem Augenblick berufen sein, wo unsere Feinde es unternahmen, von der Verteidigung zum Angriff überzugehen. Denn in diesem Augenblick wurde Verdun das eigentliche Ausfalltor Frankreichs gegen Deutschland. Der Vorstoß, welchen die Franzosen immer wieder vergeblich versucht hatten, um den zurückgehobenen Teil unserer Westfront zu durchstoßen und damit in den Rücken unserer in Belgien und Nordfrankreich kämpfenden Truppen zu gelangen, sollte von Verdun aus erneuert werden. Von dieser Stelle aus hätte er neben der strategischen Bedrohung des nördlichen und des Mittelstücks unserer Westfront zugleich die wirtschaftlich höchst bedeutungsvolle Nebenwirkung gehabt, daß er schon in seinem Beginne die Aussicht bot, die wertvollen Kohlen- und Erzgebiete von Brieg zurückzuerobern, deren Verlust für die Franzosen seinerzeit ebenfalls verhängnisvoll gewesen war, wie ihre Wiedererwerbungs im höchsten Grade erwünscht sein mußte. Zur weiteren Verwirklichung hätte dann der Vorstoß von Verdun aus die Festung Metz getroffen, deren Ueberrennung zugleich die Möglichkeit bot, die durch sie gedeckten deutsch-lothringischen Stahlindustrie-Gebiete und damit vitale Teile unserer deutschen Kriegsindustrie zu entreißen. Für die Erreichung dieses strategisch wie Krieg-

Verschiedene Kriegsnachrichten.

Der Wirtschaftskrieg gegen Deutschland. London, 20. Oktober. (W.T.B.) Ende dieses Monats wird ein großer Teil deutschen Eigentums in Nigeria in London versteigert werden.

Bevorzugte in England. London, 19. Oktober. (W.T.B.) Unterhaus. Ruffel sagte auf eine Frage, die Kartoffel-ernte Irlands gebe Anlaß zur Bevorzugung.

Amlicher englischer Bericht. London, 23. Okt. (W.T.B.) Amlicher Bericht von gestern vor Mittag: Während der Nacht beträchtliche feindliche Beschützung zwischen Le Sars und Guebecourt.

Der Krieg mit Rumänien.

Constantinopel, 24. Oktober. (W.T.B.) Zwei muslimanische Notabeln aus der Dobrußa, die wie durch ein Wunder von dort entkommen und hierher gelangt sind, schildern die empörenden Greuelthaten, die von den Rumänen nach den Niederlagen von Tutrafan und Dobritsch gegen die Muslimen verübt worden sind.

stanz und Medschidie zeigten besondere Wildheit. Eine Anzahl russischer Offiziere und Soldaten der rumänischen Armee wurden durch Erschießen hingerichtet.

Griechenland.

Die Leibflotte für Venizelos. Berlin, 24. Oktober. Nach einer Depesche des Berliner Lokalzeitungs aus Haag meldet die Morning Post aus Athen, die Regierung Venizelos in Saloniki sei eifrig tätig, sich auch eine Flotte zu schaffen.

Deutschland.

Berlin, 24. Oktober 1916. Die Kriegesgesellschaften.

Das Zentrum hat im Reichstagsauschuß bekanntlich die Vorlegung einer Statistik über die Zahl der beim Kriegsernährungsamt und den Kriegesgesellschaften beschäftigten Personen mit Angabe der Gehälter und nach Konfessionen beantragt.

Ein bemerkenswertes Verbot.

In Kassel ist die Verbreitung der Druckschriften des 'Deutschen Abwehrbundes gegen die Ausschreitungen der Abstinenzbewegung' vom stellvertretenden Generalkommando des 11. Armeekorps auf Veranlassung des Kriegsministeriums bei den Ersatztruppenteilen und in den Lazaretten des Korpsbezirks verboten worden.

Ritter des Eisernen Kreuzes.

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: St. Lehramtspraktikant Hermann Müller von Mannheim, Geft. Kaufmann Leopold Triebstorn aus Brühl bei Mannheim, Oberlt. im Inf.-Regt. Nr. 50 Dr. Heinrich Wasser mann von Schwellingen.

Der Verkehr mit Stroh.

Berlin, 24. Oktober. (W.T.B.) Die Bezugsvereinbarung der deutschen Landwirte, Strohabschlüsse, Berlin W. Gbentinerstraße 38, weist aus Anlaß wiederholter Umgehungen ihres Strohoorverkaufsrechtes nachdrücklich darauf hin, daß der Verkehr mit Stroh und Häcksel nach wie vor den bestehenden besonderen Bestimmungen unterliegt.

Die Ermordung des österreichischen Ministerpräsidenten.

Ueber die Beweggründe der Tat äußert sich der Schwab. Merkur u. a.: Die Meldungen geben über die Beweggründe des Mörders ein hinlänglich klares Bild. Und das ergibt zweierlei: Zunächst ist der Mörder ein Vorkämpfer der radikalsten Richtung der Sozialdemokratie, die natürlich auch in Deutsch-Österreich ihre, wenn auch kleine Gruppe von Anhängern hat.

Letzte Nachrichten

Türkischer Kriegsbericht.

Constantinopel, 24. Oktober. (W.T.B.) Amlicher Bericht vom 23. ds. Mts. In der Euphratfront griffen unsere Erkundungsabteilungen in der feindlichen Stellung eine Feldbatterie an und machten ein Gefäß unbrauchbar.

Unsere Truppen, die zusammen mit den Verbündeten die Linie Constanza-Medschidie überschritten haben, setzten die Verfolgung des fliehenden Feindes erfolgreich fort.

Ein Teil von mit der Unterdrückung des Aufstandes beauftragten Streitkräfte hatte am 6. Oktober die im Abstand von 100 Kilometern westlich von Medina veranzogenen kassabischen Truppen nach der Ankunft unserer fürzlich von Medina abgezogenen Verbände angegriffen.

Bieren, 24. Okt. (W.T.B. Fern-Tele.) Infolge eines am Sonntag morgen erlittenen leichten Schlaganfalls, der sich am Abend wiederholte, ist nachdem er noch am 12. Oktober das bismarckische Reichswasserzeichen konnte, Ehrenbedienungs-Oberstleutnant Georg Storz, Geh. Kammerer des Papstes, gestern abend 8.34 Uhr im Alter von 83 Jahren gestorben.

London, 24. Oktober. (W.T.B.) Lloyd meldet: Die dänische Goefette 'Früh Emil', die norwegischen Dampfer 'Nabbi' und 'Nisoy' und der dänische Segler 'Refno' wurden versenkt.

Christiania, 24. Oktober. (W.T.B.) Nilsen meldet: Einem Telegramm zufolge ist der norwegische Dampfer 'Raffus' von Norwik nach England mit Erz unterwegs, gestern 130 Meilen südwestlich von Karstenen versenkt worden.

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

Wien, 24. Oktober. (W.T.B.) Amlich wird verlautbart: Oestlicher Kriegeschauplatz. Seeresfront des Generals der Kavallerie Graf Herzog Carl.

Seeresfront des Generalsfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern. Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegeschauplatz.

An der küstennäheren Front hielt das italienische Geschütz- und Minenfeuer an, namentlich an der Karthagostraße sind zeitweise heftige Artillerie- und Minenkämpfe im Gange.

Südböhmischer Kriegeschauplatz.

An der Bojusa keine Ereignisse. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Liese.

Die Geschichte eines Stiefkindes. Von M. Köd. (Fortsetzung.) Liese sieht die Frau überaus an. Sie fühlt sich durch dieses demütige Schuldbekenntnis beschämt. Bitterkeit und Born ringen in ihr mit Milde und Barmherzigkeit.

gebühte Sigen tut mir nicht gut... aber was soll ich tun? Ich muß um jeden Preis etwas verdienen. Liese war froh, sich einmal aussprechen zu können. Frau Riesner sagte herzlich: 'Zählen Sie auf mich, liebe Frau Winter, ich habe eine so große Schuld gegen Sie, daß ich froh bin, wenn ich Ihnen mit etwas helfen kann.'

Ein bitteres, furchtbares Lachen. 'Bin ein guter Mann. Hab' meine Frau um ihr Geld gebracht. Bin ein guter Freund. Ja, ja, das bin ich wirklich. Hab' aus Freundschaft jetzt nichts zu leben samt Weib und Kind. Ga, ha, ha...' Gott, wenn er doch nicht so lachend würde. Es hallte so schauerlich von den kalten Wänden.

Entsetzen und Hilflosigkeit, ein personifizierter Schreck und Erbarmen. Sie wagte nicht zu reden, zu fragen, sie schleicht jetzt ganz langsam gegen die Tür hin. Gott im Himmel... jetzt fast er sie beim Arm. 'Du wirst bei mir bleiben,' drückt er, 'glaubst, ich werd' die schwere Arbeit allein tun? Helfen wirst du mir. Ga, hal Müd' nach allein lassen, und alles muß in einer Stunde geschehen sein, sonst ist das Geld ganz verloren. Drum schnell!' Schon knallt die Gade auf die Kacheln, daß sie zerpringen.

Der Presse- und Volksvereinstag in der Schweiz.

(Von Dr. Baur, Konstanz.) Schon manche schöne Tagung in engerem und engem Kreise der katholischen Eidgenossen habe ich seit Jahren miterlebt.

Der katholische Volksverein der Schweiz ist gebildet nach dem deutschen Vorbilde. Er hat aber den Namen des deutschen Volksvereins ausgesprochen.

Auch das Pressewesen ist ein Teil der Wirksamkeit des Volksvereins. Die Pressefunktion ist nicht die geringste unter den verschiedenen Abteilungen des Volksvereins.

Bei diesen Verhandlungen, an denen auch die vorläufigen Führer des katholischen Volkes, vorab der im Volk hochgeschätzte Vorsitzende der konservativen Partei, Herr Ständerat Witz von Sarnen, sich lebhaft beteiligten, konnte ich als neutraler Beobachter der Schweizer Presseverhältnisse aus immer tiefer werdender Überzeugung feststellen, daß die Qualität der katholischen Presse der Deutschschweiz, besonders der führenden Blätter (Neue Zürcher Nachrichten, in der Schweiz, Vaterland, Basler Volksblatt usw.) im Verhältnis zu den ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die nichtkatholische Presse übertrifft.

Theater und Musik.

Großes Theater. In der am Mittwoch, 25. Okt., stattfindenden Aufführung des Lustspiels „Der Herr von oben“ von Heinrich Agenstein werden neben Herrn Reich, der die Titelrolle darstellt, in Hauptrollen mitwirken die Damen Marie Freudenborfer, Hedwig Solm, Alwine Müller, Elise Noorman und die Herren Fritz Baumbach, Karl Dapper, August Hefel, Paul Gennings, Hugo Höder, Hans Kraus, Paul Müller, Oswald Schindler und Max Schneider.

Kirchliche Nachrichten.

Karlsruhe, Morgen (Mittwoch) mittags 8 1/2 Uhr findet hier im Bahnhofsrestaurant die schon längere Zeit angekündigte Besprechung mit dem Herrn des Reichsministeriums für die Kriegswirtschaft statt.

nalisten und Politiker der deutschen Schweiz die Kriegslage beurteilen und wie sehr sie den Zentralmächten Gerechtigkeit widerfahren lassen trotz lebhaftester Gegenagitation vom Westen her.

Für mich als Ausländer war es auch sehr interessant, den internen Verkehr zwischen den Schweizern verschiedener Sprachen beobachten zu können.

Daß auch die Katholiken der welschen Schweiz im Weltkrieg sehr empfindlich geworden sind, wurde darin offenbar, daß sie gegen die Person des für den Volksvereinstag vom 18. Oktober bestimmten Referenten über das Thema: „Papst Benedikt XV. und der Weltkrieg“, nämlich Herrn Georg Baumberger von den N. B. Nachr., Protest einlegten!

Im übrigen machte der Volksvereinstag im Großraatsaal in Zug unter der Leitung des wohlbestimmten Herrn Präsidenten Dr. Peitalozzi-Bischof in Zug auf den fremden Beobachter einen vorzüglichen Eindruck.

Tiefgründige Verhandlungen u. a. auch über Vereinheitlichung des Schweizer Strafrechts von Obergerichtspräsident Müller von Luzern folgten nacheinander.

Alles in allem: Die Schweizer Katholiken erfüllen ihre Aufgabe auch jetzt im Weltkrieg und für die Zeit nach dem Krieg von der hohen Warte des katholischen Christentums und reinster Vaterlandsliebe.

Gott schütze diese Friedensinsel im großen Weltentbrande, auf daß sie bald der Boden werde, von wo die Friedenspalme in alle kriegsführenden Länder getragen werde!

Lokales.

Karlsruhe, 24. Oktober 1916.

Ueber Kriegsspeisungen hielt auf Einladung des Kriegsausgleichs für Konjumenteninteressen Herr Stadtverordneter Sauer gestern abend im großen Rathssaal einen Vortrag. Daß man der Sache in der Bevölkerung großes Interesse entgegenbringt, zeigte der starke Besuch.

Für die Monate November und Dezember

nehmen unsere Agenten, Zeitungs-Trägerinnen und auch die Post Bestellungen entgegen.

Wir bitten die Freunde unseres Blattes um dessen Weiterempfehlung in Bekanntenkreisen.

Wiesbaden besteht) lehnt Medner ab, ebenso den Zwang zur Teilnahme an der Kriegsspeisung. Auf die Einzelheiten des Vortrages brauchen wir nicht einzugehen, da über das gleiche Thema schon die Berichte der letzten Bürgerausgleichung herbeizunehmen sind.

Ueber R. Hofopernführer Max Kraus, der im Jubiläumsal am Freitag, den 27. Oktober 1916, abends 8 1/2 Uhr, einen Liebes- und Balladenabend gibt, schreibt ansichlich seines hiesigen Berliner Auftritts das Berliner Tageblatt: „Sein zartes und deutliches Piano, seine Kammernstrumente, die vorzügliche Deklamation...

Politische Nachrichten.

Zur Frage der Einberufung der Delegationen und des Reichsrates.

Wien, 24. Oktober. (W.T.B.) Bei der gestrigen Besprechung, die die Vertreter der Parteien des Abgeordnetenhauses unter dem Vorsitz des Präsidenten Sgallner abhielten und an der Vertreter der drei Gruppen des Herrenhauses teilnahmen, vertrat das Herrenhausmitglied Graf Clam-Martiniq den in der Resolution der drei Gruppen des Herrenhauses zum Ausdruck gebrachten Standpunkt hinsichtlich der Einberufung der Delegationen und die Voraussetzungen für die Einberufung des Reichsrats.

Wien, 24. Oktober. (W.T.B.) Die heutige Wiener Zeitung veröffentlicht folgendes Kaiserliche Handgeheiß: Lieber Prinz zu Sohenlohe-Schillingssfürst: Die mir nach Ihrer Wiederherstellung erhaltene Meldung über Ihre Rückkehr vom Urlaub und Ihren Dienstantritt habe ich

mit Genehmigung zur Kenntnis genommen und erhebe gleichzeitig den Statthalter von Oberösterreich, Freiherrn von Handel, von der ihm für die Zeit Ihrer Beurlaubung übertragenen Leitung des Ministeriums des Innern unter voller Anerkennung seiner in dieser Funktion geleisteten hingebungsollen Dienste.

Englische Klagen über den hohen Zinsfuß der Schatzanweisungen.

London, 19. Oktober. (W.T.B.) Unterhaus. In der Debatte über die fünfte Consolidated Funds Bill kritisierte Sir C. Henry die übermäßige Ausgabe von Schatzwechseln, die jetzt etwa 1100 Millionen betragen. Deren Nachteil liege in einem übertrieben hohen Zinsfuß. Dieser schädige zwar nicht den Kredit, aber das finanzielle Prestige Englands.

Wason betonte, daß Mac Kenna die Hauptkritik unbeantwortet gelassen habe, daß nämlich der Zinsfuß von 6 Prozent andere Wertpapiere herabdrücke. Dieser Verlust gehe bereits in Millionen; es sei ein absoluter Verlust und eine große Schädigung des Handels.

Städtische Sparkasse Karlsruhe.

Sämtliche Städte der IV. Kriegsanleihe sind jetzt eingetroffen. Wir bitten unsere Zeichner, solche gegen Rückgabe der ausgestellten Gutscheine gefl. bei uns in Empfang nehmen zu wollen.

Wir machen gleichzeitig darauf aufmerksam, daß wir diese Werte gegen mäßige Gebühren zur Aufbewahrung und Verwaltung annehmen. Karlsruhe, den 24. Oktober 1916. Die Verwaltung.

Bekleidung für Herbst und Winter

Die mit \* bezeichneten Artikel sind bezugsscheinpflichtig.

- Mädchenkleider und -Mäntel: Gernianikittel für Knaben und Mädchen, Länge 45 cm... 2.60 1.50 1.30. Mädchenkleid, niedliche Form, marine, schwarz-weiß und grün kariert... 6.75 5.25 4.75.

Wollwaren

- Sweater für Mädchen und Knaben in halbwolle und wollgemischt... 1.90 2.40 2.75 3.60 4.25 5.75. Sweater für Herren, grau in halbwolle u. wollgemischt... 3.00 4.10 2.50 8.75.

Geschwister KNOPF.

Infolge des Krieges leiden alle Missionen Not. Wer ein Missionsalmosen von 50 Pfennig spendet, an P. Redakteur des Alltätigen Franziskuskalenders...

Bürobeamter zum sofortigen Eintritt gesucht. Bedingung: Durchaus tüchtig und zuverlässig und in der Bürotätigkeit bewandert.

Heiratsgesuch. Witwer, kathol., in den 50er Jahren, alleinlebend, mit eigenem Haus und schönem Gehäus, wünscht sich mit einem Fräulein oder Witwe vom Lande nicht unter 35 Jahren zu verheiraten.

Drucksachen jeder Art fertigt schnellstens an „Adonia“, Hll.-Gef. für Druck und Verlag, Karlsruhe.

Chronik.

Aus Baden.

1) Karlsruhe, 22. Oktober. Der Verband der badischen Bahn-, Weichen- und Signalwärter hat ein Gesuch an die Generaldirektion der badischen Staatseisenbahnen gemacht, in dem eine Feuerungszulage an die zurückgesetzten Beamten verlangt wird. Die Generaldirektion hat das Gesuch abgelehnt mit der Begründung, daß ein allgemeines Bedürfnis hierfür nicht anerkannt werden kann und daß auch aus finanziellen Gründen eine solche Ausdehnung der Zahlung von Feuerungszulagen erfolglos sein würde. Gesuche der pensionierten Beamten um Erhöhung der Bezüge sollen wohlwollend geprüft werden.

2) Rastatt, 23. Oktober. Unter dem Vorsitz des Steinbaurmeisters Niederle-Bühl fand gestern nachmittags im Lindenpavillon der Gaufranztag der gewerblichen Vereinigungen des Murg- und Dossgaues statt. Der Präsident des Landesverbandes der Handwerkervereinigungen, Landtagsabgeordneter Niederle-Bühl, sprach über die Fürsorge der durch den Krieg geschädigten Handwerker und Gewerbetreibenden. Bankdirektor Müller-Rastatt hielt einen Vortrag über den Schieds- und Uebervorschlicht für die Handwerker.

3) Baden-Baden, 23. Oktober. Dem Geometer Edmund Falk, z. B. beim Generalstab der Fußartillerie, Sohn des städtischen Meisters Herrn Karl Falk im Stadteil Dichtental wurde persönlich von Sr. Majestät dem Kaiser das Eiserne Kreuz verliehen.

4) Zell i. B., 23. Oktober. Fliegerleutnant Ratshäberer Fr. Geiger von hier hat das Eiserne Kreuz 1. Klasse und das Ritterkreuz mit Schwertern des Ordens vom Jahrlinger Löwen erhalten.

5) Steiflingen, 23. Oktober. Frhr. v. Stögingen, seit 2 1/2 Jahren als Malteerritter und Delegierter der Krankenpflege im Felde, befindet sich zurzeit in Brüssel, und hat in letzter Woche den Kardinalerzbischof Veltlinger von München in den Kasernen bayerischer Soldaten in Brüssel begleitet.

6) Die badischen Geometer im Felde. Von den badischen Geometern wurden bisher 72 zum Felddienst einberufen. Nachdem von ihnen bereits früher eine Anzahl ausgezeichnet wurden, erhielten neuerdings zwei das Eiserne Kreuz 1. Klasse, Geometer K. Wadtsch, Leutnant der Inf. und Obergeometer Ernst Brurein, Hauptmann der Inf. und Bataillonsführer, sechs das Eiserne Kreuz 2. Klasse, vier das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern des Ordens vom Jahrlinger Löwen, zwei das Österreichische Militärverdienstkreuz 3. Klasse mit der Kriegsbefreiung, einer von diesen beiden noch den bayerischen Militärverdienstorden 4. Klasse mit Schwertern, einer die badische silberne Verdienstmedaille. Von den Geometerkandidaten stehen 32 im Felde, gefallen sind 3.

7) Anmeldung ausländischer Wertpapiere. In Karlsruhe, 23. Oktober. Die Frist für die Anmeldung der ausländischen und der im Ausland befindlichen Wertpapiere läuft am 31. Oktober d. S. ab. Bei der Wichtigkeit dieser Bestandsaufnahme, welche schon durch die auf die Unterlassung der Anmeldung gesetzten Strafen (1500 Mark Geldstrafe oder 3 Monate Gefängnis) entsprechend vorgehoben wird, seien sämtliche Besitzer ausländischer usw. Wertpapiere nochmals auf die Verpflichtung hingewiesen, daß sie ihren Besitz an Aktien, Anteilscheinen, Zertifikaten, Schuldverschreibungen jeder Art, die von ausländischen Gesellschaften, Gemeinwesen, Staaten usw. ausgegeben worden sind, ferner auch ihren etwa im Ausland befindlichen Besitz an (inländischen oder ausländischen) Wertpapieren bei der Reichsbank mit dem dort erhältlichen vorschriftsmäßigen Formular bis zum 31. Oktober 1916 anzumelden haben. Anmeldepflichtig ist in erster Linie stets der Eigentümer der Wertpapiere. Hat er aber die Wertpapiere an eine inländische Bank, Sparkasse, Kreditanstalt, Genossenschaft usw. oder an einen inländischen Kaufmann im Betriebe dessen Handelsgewerbes amerschlossen zur Verwahrung oder als Pfand übergeben, so liegt dem betreffenden Verwahrer die Anzeigepflicht ob.

8) Aus anderen deutschen Staaten. Berlin, 24. Okt. Eine der markantesten Persönlichkeiten in der Umgebung des Kaisers, Generaladjutant und Generalkapitän der Schloß- und Leibgarde Generaloberst von Scholl, wird morgen 70 Jahre alt werden. 25 Jahre steht er im persönlichen Dienst des Kaisers.

9) Entgegnung von Kartoffeln. München, 21. Okt. Im Kriegsausbruch für Konsumtrenten hat am Donnerstag Oberinspektor Stinski mitgeteilt, daß nach einer Erklärung des Ministers vom nächsten Montag ab die Entgegnung der Kartoffeln in Kraft treten werde, wenn sich die Landwirte weigern, Kartoffeln abzugeben. Die Zufuhr ließ auch in den letzten Tagen trotz aller Maßnahmen zu wünschen übrig, so daß die Verbraucher die erforderliche Menge nicht voll und nur mit Mühe erhalten konnten.

10) Berlin, 24. Okt. Eisenbahnminister von Treutler sprach gestern über die Leistungen unserer Eisenbahnen im Weltkriege. In dieser Woche sollen in Berlin in Gegenwart von bewährten Vertretern der österreichisch-ungarischen Eisenbahnverwaltungen Beratungen mit einer sogenannten Einheitsberaubung über die weitere Fortsetzung werden, die eine einheitliche Verwaltung aller Züge durch den Lokomotivführer zu ermöglichen bezweckt. Sie sollen auf den Bahnhöfen bei Süß, Oberhof und Probstzella zum Abschluß gelangen.

11) Handelsteil. Mannheim, 23. Okt. Der Aufsichtsrat der Bad. Gesellschaft für Zuckerraffination beschloß folgende Verteilung des Reingewinnes der Gesellschaft in Höhe von 2.382.865 Mk. vorzuzuglagen: 1.100.000 Mk. für 2 1/2 Prozent Dividende = 200 Mk. für die Aktie, 788.714,28 Mk. zur Erhöhung des Grundkapitals auf 5.500.000 Mk., 245.000 Mk. für Neubauten, 200.000 Mk. für die Kriegsunterstützungskasse, 2.151,33 Mk. Vortrag auf neue Rechnung, der sich dadurch einschließlich des alten Vortrages von 625.775,49 Mk. auf 627.036,81 Mk. erhöht.

12) Mannheim, 23. Okt. Auf dem Hopfenmarkt in Baden sind hauptsächlich bessere Mittelforten zum Preise von 60 bis 70 Mark verkauft worden, glatte grüne Ware erbrachte 85 Mk., in der Tauberregion wurden auch einige Vorräte zu 60 Mk. verkauft.

13) Unterhuf bei Tauberbischofsheim, 23. Okt. Die Weinlese ist beendet. Der Neue betriebigte nach Quantum und Qualität. Je nach Lage wog er 71 bis 81 Grad und es wurde der größte Teil zu 120 Mk. pro Hektoliter verkauft.

Wo kauft man gut und billig?

Wegweiser für das kaufende Publikum in Stadt und Land.

Friedrich Bloss, Hoflieferant KARLSRUHE, Kaiserstr. 104, Herrenstr.-Ecke. F. Wolff & Sohn's Detail-Parfümerie - Fernsprech-Anschluss Nr. 213 - empfiehlt sein reichhaltiges Lager in allen Preislagen: Moderne Schmuck-Gegenstände, Fächer jeder Art Kunstgewerbliche Gegenstände. Luxus- und Galanterie-Waren, Reise-, Leder-, Bronze-, Haushalt-, Majolika-, Porzellan-, Holz-, Kristall-Waren etc. Parfümerien, Toilette-Seifen, Toilette-Artikel. Fortwährend Eingang von Neuheiten

Ehrentafel. Um mit Sicherheit die Anwesenheit von Russen an der Westfront festzustellen, meldete sich eine Patrouille der 4. Kompanie eines Reiter-Jäger-Bataillons, bestehend aus dem Vizefeldwebel Kurt Krejzner, Elektrotechniker aus Borna, einem schon vielfach erprobten Manne, dazu drei Mann, alte gediente Jäger, Max Albin Schulte, Glasmacher aus Maderberg, Hermann Lito Gärtner, Eisenbrecher aus Dresden, und Paul Oswald Klemm, Steinarbeiter aus Gittersee, die den Kriegsausbruch im Felde stießen. Schon bei Tageslicht trafen die vier im hohen Grafe vor und erreichten nach einer Stunde angestrengter Arbeit im Abendgange das feindliche Drahtverhau. Das Glück begünstigte ihr Vorhaben, denn gerade an einer Gasse im Verhau langten sie an. Lange Zeit lauerten die Jäger, dicht vor sich den feindlichen Graben, in dem sie die Posten wahrnehmen konnten. Da ein Nachschub im Grafe, drei Gestalten kommen geduckt durch das Drahtverhau und bewegen sich kriechend nur wenige Meter an den Lauernden vorbei, nach einem seither unbemerkten Kostenloche. Einer von den feindlichen Posten lehnte dann zurück und stellt sich als Verbindungsmann ins Drahtverhau. Neugierlos verharren unsere Jäger, um Abklärung und andere wichtige Gebräuche der Feinde zu erlangen. Da näherte sich an anderer Stelle - im hellen Mondlichte deutlich erkennbar - eine der anderen Patrouillen der Kompanie den feindlichen Graben. Was nun geschieht, ist das Werk von Sekunden. Ein Tirrendes Geräusch, der feindliche Hochposten hat jene zweite Patrouille bemerkt und alarmiert mit einer Drahtleitung den Verbindungsmann im Drahtverhau, ein Glockenzeichen von diesem und sofort folgt letzteres Getöse auf den feindlichen Graben an, wie schnell die Besatzung auf den Weinen und wie zahlreich sie ist. Jetzt gilt es zu handeln; mit zwei Sprüngen steht Vizefeldwebel Krejzner im Drahtverhau, um den Verbindungsmann abzufangen, die drei Jäger stürzen sich auf die beiden Hochposten, aber nun bemerkt die feindliche Grabenbesatzung auch unsere Patrouille und schon schwirren die ersten Geschosse den Tapferen, die mit den verweirfelten sich Wehenden ringen, um die Köpfe. Ein Schuß erledigt

Photographische Apparate jeder Art und in allen Preislagen. Vergrößerungs- und Lichtdrucker-Apparate. Apparate in Westentaschenformat für unsere Krieger im Felde. Alb. Glock & Co., Karlsruhe, Kaiserstrasse 89 Gegr. 1861. Erstes und ältestes Spezialgeschäft Süddeutschlands. Teleph. 51.

Mass-Anfertigung in Herren- u. Knabenkleider unter Garantie für tadellosten Sitz. Reichhaltiges Lager in Herrenstoffen. Mees & Löwe Karlsruhe Kaiserstrasse 46. Grosse Anfertigungswerkstätte im Hause für Zivil u. Militär.

G. Paul Uhren jeder Art. Uhrmacher - Karlsruhe 33 Marienstraße 33 empfiehlt sein großes Lager in Optik und Goldwaren. Speziell fürs Feld! Billige Taschenuhren Ketten, Lederarmbänder Taschenuhren, Feldgläser Kompass und Brillen Reparaturwerkstätte Rabattmarken.

Emilie Naumann Spezialgeschäft für feinen Damenputz Karlsruhe i. B. Waldstr. 49 - Tel. 3.241 Ständige Ausstellung von Wiener u. eig. Modellen.

Klischee und Galvano, nach jeder Vorlage und für jeden Zweck, ebenso photolithogr. Umdrucke und photogr. Vergrößerungen erhalten Sie am besten bei R. Mayer Hirschstr. 88 KARLSRUHE Teleph. 2311.

Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller Karlsruhe Kaiserstrasse 144 Hervorragend vornehme Auswahl auf allen Gebieten des Kunstgewerbes Porzellan, Steingut, Glas- und Kristall-Service Eigene Werkstätten für Metalltreibarbeiten und Beleuchtungskörper. Zweiggeschäfte: Mannheim und Baden-Baden.

Trauersachen werden in kürzester Zeit gefärbt. Mässige Preise. Färberei M. Weiss (E. Gartner) Blumenstraße 17 KARLSRUHE Telephon 2866.

Feldpostschachteln in verschiedenen Grössen empfiehlt Ludwig Erhardt Papierhandlung Karlsruhe - Erbprinzenstr. 27 - Teleph. 898. Wiederverkäufer erhalten Rabatt.

Einkochgläser mit Gummiring 1/4 1/2 1 1 1/2 Liter 45 50 55 60 65 Einmachgläser, Geleegläser, Steingutöpfe Einkochapparate mit Thermometer 10.50 J. Bähr Haus- und Küchengeräte Waldstrasse 51, Karlsruhe Rabatmarken Telephon 1134.

Beutelsbacher 12 H. MEYLE feinste Qualitäts-Zigarre 12 Pfg. KARLSRUHE.

Bernhard Oser - Karlsruhe - Waldstraße 5 - Telef. 3527 Kolonialwaren und Delikatessen Weine - Liköre - Südsüchte - Kaffee-Ersatz - Tee - Schokolade. Große Auswahl für Feldpakete.

Komöopathen empfiehlt unterzeichnete Apotheke ihre Niederlage der plombierten Original-Packungen der homöopath. Zentral-Apotheke von Dr. Willmar Schwabe-Leipzig. J. Becker, Berthold-Apotheke, Karlsruhe Rintheimerstrasse 1.

Fahnen. Mein grosses Lager in fertigen Hausfahnen aller Nationen, sowie Fahnen mit Landeswappen, ebenfalls mit Schriften als Hotel- oder Reklamefahnen, auch Fahnen für Staats- und städtische Gebäude empfiehlt in konkurrenzloser Ausführung Willh. Sartori KARLSRUHE Kaiserstr. 98 II.

Druckarbeiten liefert schnell und billigst in bester Ausführung die Druckerei „Badenia“